

Die Siebenten-Tags-Adventisten (STA)

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten (D)

Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (CH)

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten (Ö)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Geschichte
2. Autoritätsquelle: Bibel oder Ellen G. White?
3. Gott und Jesus Christus
4. Mensch und Errettung
5. Gesetz und Sabbat
6. Tod
7. Eschatologie
8. Organisation und Statistik
9. Mission und Öffentlichkeitsarbeit
10. Verschiedene selbständige Organisationen
11. STA und die Evangelikalen

Literaturverzeichnis

Einleitung

Historisch wurden die STA neben den Mormonen, den Zeugen Jehovas und der Christlichen Wissenschaft als eine der vier klassischen Sekten im anglo-sächsischen Raum betrachtet. Alle vier entstanden im 19. Jahrhundert. Im deutschsprachigen Raum käme noch die Neapostolische Kirche dazu.

Während diese Bewertung für die meisten Evangelikalen in bezug auf die anderen drei Gruppierungen bis heute gültig ist, ist sie in bezug auf die STA seit etwa 1956 in Frage gestellt. So werden in verschiedenen Sektenkunde-Büchern die STA nicht mehr angeführt (wie auch die römisch-katholische Kirche nicht). 1956 kam Walter Martin, ein anerkannter Sektenexperte in den USA zur Überzeugung, dass die STA nicht mehr als Sekte zu bezeichnen seien. Dabei bezog er sich hauptsächlich auf ein von den STA publiziertes Buch mit dem Titel „Questions on Doctrine“. Sind die STA eine Irrlehre oder eine Freikirche (wie sie sich in der Schweiz offiziell nennen)? Sind sie Evangelikale, die nur als kleine Besonderheit den Samstag statt den Sonntag halten?

„Die folgende Abhandlung versteht sich als ein Beitrag zur gegenwärtigen Diskussion, ob die STA „einen Zweig der evangelikalen Christenheit“ oder eine Sekte mit evangelikaler Terminologie darstellt.“ (Die Siebenten-Tags-Adventisten – Sind sie auf dem Weg zur Freikirche?“, Jürgen Neidhart, Einleitung)

Innerhalb der STA gibt es heute verschiedene Lager.

- 1) Historischer Adventismus („rechter Flügel“)
- 2) Evangelikaler Adventismus („linker Flügel“)

Es gibt auch liberale STA, homosexuelle STA, u.a.m.

Der rechte Flügel hält ohne Wenn und Aber an ihrer Gründerin und Prophetin Ellen G. White (EGW) fest. Er ist auch gekennzeichnet durch den Gehorsam dem mosaischen Gesetz gegenüber. Der linke Flügel nähert sich den anderen Denominationen an. Der Sabbat und das Gesetz werden z.T. schon neu-evangelikal interpretiert. So wird z.B. die Absicht Gottes mit dem Gesetz so formuliert:

„Er wollte mit seinem göttlichen „Rezept“ erreichen, dass *wir* uns gut und frei fühlen und ein glückliches, erfolgreiches Leben führen können.“ („Wir glauben noch!“, S.80)

Im gleichen Buch der STA findet sich auch dieser allseits bekannte Satz:

„Unser Motto sollte sein: ‚Einheit in der Vielfalt‘“ („Wir glauben noch!“, S.119)

Tatsächlich haben im linken Flügel der STA Veränderungen stattgefunden. Allerdings haben sie keine der falschen Lehren widerrufen, aber sie betonen mehr die biblischen Grundlagen und halten das ‚adventistische Sondergut‘ im Hintergrund. Die heutigen STA bewegen sich auf die Freikirchen zu, ja zum Teil sogar auf die Ökumene. Dadurch haben sich auch Mitglieder von der Organisation getrennt und wollen wieder den ursprünglichen Weg der Adventisten gehen. (siehe unter Kap. 10: Verschiedene selbständige Organisationen).

Die offizielle Kirche der STA beurteilt Kritik aus den eigenen Reihen so:

„Solche Kritiker führen die Fehler der Gemeinde als Rechtfertigung dafür an, dass sie neue, privatgeführte Organisationen neben den Institutionen der Gemeinschaft aufbauen, die angeblich reiner und frei von Irrtum sind...Wer Siebenten-Tags-Adventisten dazu auffordert, die Gemeinde zu verlassen und sich neuen Organisationen anzuschliessen, missachtet eindeutig die Worte von Ellen White...“ („Wir glauben noch!“, S.125)

„Wenn sich jemand von der organisierten Gemeinschaft des Volkes Gottes trennt, das die Gebote hält..., wenn er beginnt, die Gemeinschaft zu verurteilen, dann könnt ihr sicher sein, dass es nicht Gott ist, der ihn leitet.“ (Ellen G. White, „Selected Messages“, Bd. 3, S.18; zitiert in „Wir glauben noch!“, S.126)

Es gibt also auch bei den STA verschiedene Richtungen. Diskussionspunkte sind etwa die Bedeutung von Ellen G. White oder die Frage nach dem Verhältnis von Gerechtigkeit und Gnade.

Der Name „Siebenten-Tags-Adventisten“ enthält bereits zwei Themen, die für die Bewegung kennzeichnend sind: **Sabbat** und **Wiederkunft Jesu** („adventus Domini“).

1. Geschichte

Die Siebenten-Tags-Adventisten (oder einfach Adventisten) entstanden im 19. Jahrhundert.

Um 1840 gab es in den USA eine Erweckung, die unter dem Namen „The Advent Awakening“ bekannt wurde, weil das Bewusstsein der Wiederkunft Christi neu erwachte. Einige begannen – entgegen Mt 24,36 – Daten für die Wiederkunft zu errechnen. Einer von ihnen war der amerikanische Baptistenprediger **William Miller (1782-1849)**. Zwei Jahre nach seiner Bekehrung (1818) kam er aufgrund von **Dan 8,13-14** zur Überzeugung, dass sich die Wiederkunft Christi zwischen dem 21. März 1843 und dem 21. März 1844 ereignen werde. Aber erst 1831 – nachdem er eine innere Stimme vernommen habe – begann er seine Ansichten öffentlich zu äussern. Er berief sich auf Träume und Gesichte, die ihm die Richtigkeit seiner Berechnungen bestätigt hätten.

Viele Mitglieder verschiedener Kirchen schlossen sich der Bewegung an. Die Endzeitbotschaft wurde durch Wanderprediger und später auch von den einzelnen Gläubigen von Ort zu Ort und von Haus zu Haus verkündigt. Dabei setzten sie auch Traktate und Zeitschriften ein. Je näher die vorausgesagte Zeit des Endes kam, desto grösser wurde die Spannung zwischen den etablierten Kirchen und den Anhängern Millers. Die Kirchen distanzieren sich immer mehr von den ‚Milleriten‘ und diese bezeichneten die Kirchen als Babylon. Einem adventistischen Zeitschriftartikel zufolge trennten sich 50'000-100'000 Adventgläubige von den Kirchen. Viele verkauften oder verschenkten ihr Hab und Gut. Die neuentstehende Gruppe war bekannt unter den Namen ‚Adventisten‘, ‚Miller-Bewegung‘ oder ‚Milleriten‘.

Der 21. März **1844** kam und verging ereignislos. **Samuel Sheffield Snow** schlug ausgehend von Mt 25,5-6 (der Bräutigam verzieht bis Mitternacht) ein neues Datum vor, nämlich den 22. Oktober 1844, angeblich der Tag des grossen jüdischen Versöhnungsfestes in jenem Jahr. Die Bewegung um Samuel Sheffield Snow wird die „7. Monats-Bewegung“ genannt. Aber auch jener Tag verging, ohne dass der Herr wiederkam. Die Enttäuschung bei den Adventisten war riesig. Einige wandten sich ganz vom Glauben ab. Das Ereignis wird als „**The Great Disappointment**“ („Die grosse Enttäuschung“) bezeichnet.

„Wir hielten Ausschau nach unserem Herrn, bis die Uhr Mitternacht schlug. Der Tag war vergangen, und aus unserer Enttäuschung wurde Gewissheit. Unsere sehnlichsten Hoffnungen und Erwartungen waren zerborsten, und das heulende Elend kam über uns, wie ich es niemals zuvor erlebt hatte. Schlimmer hätte auch nicht der Verlust aller irdischen Freunde sein können. Wir weinten und weinten, bis der Morgen anbrach.“
(Hiram Edson, „Life and Experience“; zitiert in „Wir glauben noch!“, S.8)

William Miller bekannte seinen Fehler öffentlich. Dennoch wurde seine Bewegung zum Vorläufer der STA, die sich bis heute auf jenes Datum beziehen.

Die ganze Bewegung begann sich zu zersplittern. Einige versuchten, den Rechenfehler zu finden und verkündeten neue Daten. Andere mochten sich mit der Schlussfolgerung nicht anfreunden, dass das Datum falsch war. So zum Beispiel der Adventist **Hiram Edson**. In einer Offenbarung wollte er gesehen haben, wie der Herr 1844 *im Himmel* zum ersten Mal als Hohepriester vom Heiligtum ins Allerheiligste gegangen sei, um eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Daran knüpfte **Owen R.L. Crosier** an (er wandte sich allerdings später wieder von seiner Theorie ab). Die Wiederkunft des Herrn verzögere sich also deshalb, weil das Heiligtum noch „gereinigt“ werden müsse. (Schwere Sünde – das Missachten des Sabbatgebots – stehe noch im Wege.) Durch eine Vision von Ellen G. White wurde diese Theorie bestätigt:

„Mir wurde gezeigt, dass ihre prophetische Zeitberechnung richtig war: die prophetisch festgelegte Zeit ging 1844 in der Tat zu Ende. Ihr Fehler lag darin, dass sie nicht verstanden, was mit dem Heiligtum gemeint war...“ („Spiritual Gifts“, Band 1, S.148f; zitiert in „Wir glauben noch!“, S.26)

„William Miller und seine Freunde hatten recht damit, dass die von Daniel prophezeiten 2300 Tage am 22. Oktober 1844 enden sollen. Freilich lagen Miller und seine Anhänger falsch mit ihrer Auffassung, Jesus würde an diesem Tag zur Erde zurückkommen.“ („Wir glauben noch!“, S.25)

„I have seen that the 1843 chart was directed by the hand of the Lord, and that it should not be altered; that the figures were as He wanted them; that His hand was over and hid a mistake in some of the figures.“ („Early Writings“, S.64, zitiert in „Falsities of Seventh-Day-Adventism!“, p.14).

William Miller konnte sich mit dieser neuen Theorie nicht anfreunden.

Anstatt zuzugeben, dass die Berechnung falsch und biblisch gar nicht zulässig war, wurde die sichtbare Wiederkunft Jesu in einen Vorgang im Unsichtbaren uminterpretiert („Heiligtumslehre“). Diese Lehre wurde später zur falschen Theorie des „Untersuchungsgerichtes“ erweitert.

Als eigentliche Begründerin der STA gilt **Ellen Gould White** (geborene **Harmon**) (**1827-1915**). Sie stammt aus einer gläubigen Methodistenfamilie (Wesley, Arminianismus), die sich Miller angeschlossen hatte. Als 17-Jährige hatte sie im Dezember 1844 ihre erste Vision (Einige sehen dies im Zusammenhang mit einer Kopfverletzung, die sie als 9-Jährige durch einen Steinwurf eines anderen Mädchens erlitten hatte.)

In dieser 1. Vision sah sie die Adventgläubigen auf einem steilen Pfad zur himmlischen Stadt Gottes gehen, wobei Jesus der Führer war. 144'000 erreichten das Ziel, diejenigen aber, die an der Adventbotschaft zweifelten, stürzten in die Tiefe. Weitere Visionen folgten, so unter anderem die nachträgliche Rechtfertigung der Berechnungen von 1843/44 sowie eine Vision über den Sabbat. Diese neuen Offenbarungen öffneten den verunsicherten Adventisten einen Weg aus der „grossen Enttäuschung“.

Schon ein paar Jahre früher hatte **Joseph Bates** begonnen, die Lehre des **Sabbats** zu verkünden, welche er in einer Zeitschrift kennenlernte. Gleichzeitig lehrten einzelne Adventisten durch die *Siebenten-Tags-Baptisten* ebenfalls diese Lehre kennen und übernahmen sie, wie Bates. 1846 schrieb Bates das Buch „Der Sabbat des siebenten Tages, ein beständiges Zeichen“. Ausserdem führte er gesundheitliche Prinzipien in die Bewegung ein.

EGW besuchte verschiedene Adventistengruppen und erzählte von ihren Visionen. In diesen Kreisen lernte sie ihren späteren Ehemann, den Adventisten **James White** (**1821-1881**) kennen. (Heirat 1846)

James White und Joseph Bates brachten beide die Lehre der **bedingten Unsterblichkeit** des Menschen mit in die Bewegung.

Von 1844-1848 wurde allgemein vertreten (so auch von EGW), dass die Gnadentüre nun für immer verschlossen sei. Später setzte sich die Überzeugung durch, dass die Kirchen als Ganze zwar die Adventbotschaft abgelehnt hätten, dass es in ihnen aber noch viele „aufrichtige Kinder Gottes“ gebe, die es nun herauszurufen gelte, damit auch sie als Glieder des „letzten Überrestes“ gerettet werden könnten.

1858 wurde das Zehntengebot eingeführt.

1863 fand die erste Generalkonferenz statt. Im selben Jahr hatte EGW auch ein Gesicht über die Gesundheitsreform. Dieses Jahr wird als Gründungsdatum der STA betrachtet.

Um 1870 begann die Mission in Europa. In Deutschland wurde **Ludwig Richard Conradi** (1856-1939) Führer der Adventgemeinden. Er veröffentlichte viele Bücher. 1932 trat er aber aus den STA aus. Die erste Gemeinde in D entstand 1876 in Solingen. Die Missionstätigkeit beschränkte sich bis etwa 1960 auf die christlichen Denominationen.

1888 erhoben sich in den eigenen Reihen Stimmen, so durch E.J. Waggoner und A.D. Jones, gegen Gesetzlichkeit und Selbstgerechtigkeit und für eine stärkere Betonung der Gerechtigkeit durch den Glauben.

Überblick über die Entstehung der STA

1831	<u>1. Die Wiederkunft Christi</u>	Beitrag von William Miller
1842	<u>2. Die bedingte Unsterblichkeit</u>	Beitrag von G. Stons, Joseph Bates und James White
1843	Ellen G. Harmon, spätere Frau White, tritt auf den Plan	
1844, Oktober	<u>3. Untersuchungsgericht</u>	Beitrag von Hiram Edson und O.R.L. Crosier, nach der grossen Enttäuschung als die Wiederkunft Christus ausblieb.
1844	<u>4. Der Geist der Weissagung</u>	Beitrag von Ellen G. White
1845	<u>5. Siebenter-Tag-Sabbat</u>	Beitrag von Joseph Bates
1848	<u>6. Zusammenführung 3.-5.</u>	Beitrag von Ellen G. White
1860	Annahme des Namens „Siebenten-Tags Adventisten“	
1863, Mai	offizielle Gründung der STA	
1865, Juni	<u>7. Vision über die Ernährung</u>	Beitrag von Ellen G. White

Aus: „L’Adventisme du septième jour“, F. Buhler, Centre de Culture Chrétienne, 1987

Die Adventisten waren in ihren Ansichten eine inhomogene Gruppe. EGW hat durch ihre Visionen die Bewegungen zusammengeführt, indem sie einzelne (falsche) Lehren ‚göttlich‘ beglaubigt hat.

2. Autoritätsquelle: Bibel oder Prophetin Ellen G. White?

Theoretisch betrachten die STA die Bibel als höchste Autorität, an der auch die Prophezeiungen und Visionen von EGW geprüft werden müssten. Es wird gesagt, dass EGW sich nur als kleineres Licht zum grösseren Licht, der Bibel, betrachtete. In der Praxis sieht dies insofern anders aus, dass nicht eingestanden wird, dass EGW sich in einem einzigen Punkt geirrt haben könnte. Man muss einem Adventisten also die Frage stellen: „Hat sich EGW in *einer* ihrer Schriften in *einer* (Lehr-) Aussage geirrt?“ Man kann nicht behaupten, dass man Lehren einer Person aufrichtig prüfe, wenn man bereits davon ausgeht, dass sie sich in keinem Punkt geirrt habe.

„Deshalb müssen wir an die Schriften von Ellen White das Mass der Bibel anlegen und nicht umgekehrt. Wenn wir so vorgehen, finden wir in den Schriften von Ellen White eine grundlegende Übereinstimmung mit der Bibel.“ („Wir glauben noch!“, S.109)

„Wir meinen, dass die Bibel und die später auftretende Gabe der Prophetie miteinander harmonieren.“ („Wir glauben noch!“, S.107)

Die Visionen von EGW werden als Gottes Reden betrachtet und sie als Prophetin. Viele Lehren der STA bestanden bereits vor Ellen G. White, aber durch ihre (hundert von) Visionen wurden sie nachträglich ‚göttlich‘ beglaubigt und zur richtigen Auslegung der Bibel erklärt. Die Bibel wird also durch die Brille der Schriften von EGW betrachtet.

„Sie haben diese Lehren nicht als Ergebnis der Offenbarungen von Ellen White angenommen. Sie griffen zur Bibel und kämpften sich durch dieses „Bergwerk“ der Wahrheit. Ellen Whites Visionen wirkten dabei **anleitend, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und zu untermauern.**“ („Wir glauben noch!“, S.110, Hervorhebung PT)

„Noch heute bewahren uns die Schriften von Ellen White vor Auswüchsen und falschen Lehren.“ („Wir glauben noch!“, S.110)

In den Schriften der STA nimmt Ellen G. White einen überragenden Platz ein. Auch im Buch „Wir glauben noch!“ werden neben der Bibel ständig Zitate von EGW angeführt, um die behandelten Lehrpunkte zu belegen. Ebenso im Buch „Questions on Doctrine“.

„Wenn wir unverdrossen dem Licht folgen, dass Gott uns in seinem Wort und durch die Gabe der Prophetie gnädig schenkt, werden wir eines Tages in naher Zukunft im neuen Jerusalem ankommen und Jesus sehen.“ („Wir glauben noch!“, S.113, Hervorhebung PT)

EGW wird von den STA als „Geist der Weissagung“ (vgl. Offb 19,10) betrachtet. Sie habe die „Gabe der Prophetie“ gehabt (1.Kor 12; Eph 4) und sei die Botin der Endzeit. (siehe „Gelebter Glaube“, S. 72). Hinsichtlich ihrer Anweisungen für die Kirche sprechen die STA von den „Zeugnissen“.

„Wir glauben...dass sich die prophetische Gabe im Leben und Wirken von Ellen White gezeigt hat.“ („Wir glauben noch!“, S.107)

„Weil wir die Bibel ernst nehmen, glauben wir, dass Gott seiner Gemeinde, der Gemeinde der letzten Tage, die Gabe der Prophetie gegeben hat und dass sich diese Gabe im Leben und Wirken von Ellen White zeigte.“ („Wir glauben noch!“, S.105)

„...in diesen Schriften die Kennzeichen göttlicher Inspiration entdecken wird.“ („Wir glauben noch!“, S.113)

„...als Gott damit begann, sich ihnen [den enttäuschten Adventisten] durch die junge Ellen Harmon mitzuteilen.“ („Wir glauben noch!“, S.105)

„Die Siebenten-Tags Adventisten glauben, dass Ellen G. White während ihres 70-jährigen öffentlichen Dienstes das **Werk eines Propheten** ausgeübt hat. **Wie Samuel ein Prophet war, wie Jeremia**, wie Johannes der Täufer, so glauben wir, dass Ellen White **ein Prophet** war für die Kirche Christi heute.“ („Review&Herald“, 4. Okt 1928, S.11)

„Es verhält sich mit ihr (EGW) wie mit den früheren Propheten. ‚Heilige Männer redeten getrieben vom Heiligen Geist‘ (2.Petr 1,21)“ („Review&Herald“, 14. Mai 1959)

„...[wir] glauben, dass der Geist der Weissagung der einzige unfehlbare Ausleger der biblischen Aussagen ist, ...“ (ehemaliger Präsident der STA-Konferenz, G.A. Irwin in „The Mark of the Beast“, „Review&Herald“, 1926, S.1)

EGW sagte über ihre eigenen Werke: „Es ist Gott, und nicht ein irrender Sterblicher, der gesprochen hat.“ („Testimonies“, Vol. III, S.257; zitiert in „Seventh-Day Adventism“, A. Pollock, S.5, Ü. PT)

„Ich schreibe nicht *einen* Artikel in der Zeitschrift, worin ich nur meine eigenen Ideen ausdrücke. Sie sind das, was Gott mir in den Visionen geöffnet hat.“ (EGW, Testimony, No.31, S.63, Ü. PT)

„In früheren Zeiten hat Gott durch den Mund von Propheten und Aposteln gesprochen. In diesen Tagen spricht er zu ihnen durch die Zeugnisse seines Geistes.“ (EGW, Testimony, No.33, S.189) vgl. dagegen Hebr 1,1-2!

„Wenn ich euch ein Zeugnis der Warnung und Zurechtweisung sende, dann erklären viele von euch, das sei bloss die Meinung von Schw. White. Dadurch habt ihr den Geist Gottes beleidigt. Ihr wisst, dass der Herr sich durch den Geist der Weissagung geoffenbart hat. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft habe ich schauen dürfen.“ (zitiert in Neidhart, S. 412)

„Es ist kaum möglich, dass die Menschen Gott mehr verunehren, als indem sie die Instrumente ablehnen, welche er eingesetzt hat, um sie zu leiten.“ (EGW, Testimony, No.33, S.208)

Die STA anerkennen also zwei Autoritäten: Die Bibel und Ellen G. White's Schriften (1.Kor 4,6).

„Obwohl die Umriss davon in der Bibel vorhanden sind, war Ellen White federführend bei der Darstellung dieses Zukunftsgeschehens.“ („Wir glauben noch!“, S.135)

„Sowohl die Bibel als auch die Bücher von Ellen G. White stellen durchweg Christi Wiederkunft als ein nahes Ereignis dar“ („Wir glauben noch!“, S.20, Hervorh. PT)

„Sie hingen ihrer Lieblingsbeschäftigung nach, nämlich miteinander die Bibel und Bücher von Ellen White zu lesen.“ („Wir glauben noch!“, S.22)

Die angeblichen Visionen von EGW haben auch die Lehre der STA zu Themen wie Inspiration (auch der Bibel) und Offenbarung, bzw. Gaben beeinflusst:

„Für die STA's ist die Frage der Visionen von speziellem Interesse, weil sie glauben, dass Ellen G. White Visionen von Gott bekommen hat.“ (Don F. Neufeld, ed., „Seventh-Day Adventist Encyclopedia“, Vol. 10, „Review&Herald“, 1966, S.1381)

So gibt es praktisch keinen Unterschied zwischen der Inspiration, die der Bibel zugesprochen wird und derjenigen, die EGW zugeschrieben wird. Die STA glauben nicht an eine Verbalinspiration. Sie glauben nicht, dass die Worte inspiriert sind, sondern nur die Schreiber, bzw. die Gedanken. (Vgl. dagegen 2.Tim 3,16-17, wo sowohl die Verbalinspiration als auch die Allgenügsamkeit der Schrift gelehrt wird.)

The Clear Word Bible

Die „Clear Word Bible“ ist eine 1994 erschienene englische Bibelübertragung der STA. Diese Übertragung übertrifft alle deutschen Übertragungen in der Freiheit, die sich die Herausgeber nehmen.

Der für die Adventisten zentrale Vers Daniel 8,14 lautet in der nichtrevidierten Elberfelder Bibel:

„Bis zu zweitausend dreihundert Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.“

In der Clear Word Bible lautet der gleiche Vers (auf deutsch übersetzt):

„Nach 2300 prophetischen Tagen (oder 2300 Jahren) wird Gott eingreifen, und die Wahrheit über sich selber verkündigen und den Dienst des himmlischen Heiligtums wieder in seinen ursprünglichen Zustand einsetzen. Dann wird das Gericht beginnen, von welchem die Reinigung des irdischen Heiligtums ein Vorbild ist.“

Es gibt auch eine Ellen G. White Studienbibel: „The Study Bible“.

Ellen G. White (EGW)

Sie ist untrennbar mit den STA verbunden. Was sie glaubte, glauben die STA. Sie bildet das Fundament der STA, mit ihrer Glaubwürdigkeit steht und fällt die STA.

„Das Werk von E.G. White kann von dem der STA nicht getrennt werden. Ihre Lehren und Ideen, wie sie in ihren Schriften und Büchern, die sie im Laufe ihrer siebzigjährigen Tätigkeit verfasste, zum Ausdruck kommen, sind mit denen der STA einheitlich verwoben. Ihre Lehren sind die Auffassung der STA schlechthin.“ („Ellen G. White and her Critics“, Francis D. Nichol; zitiert in „Die Siebenten-Tags-Adventisten – Sind sie auf dem Weg zur Freikirche?“, Neidhart, S.404).

Ellen G. White hatte über 200 Visionen, die sie in ihren Büchern niederschrieb. Diese sind etwa 50x umfangreicher als die Bibel. Wenn ihre Schriften von Gott genauso inspiriert sind, wie diejenigen der biblischen Propheten, stellt sich die Frage: Kann es sein, dass Gott erst ab 1844 einem kleinen Teil aller Gläubigen noch 50x mehr Informationen gab als alle anderen in der Bibel hatten?

Allerdings hielt sich EGW selbst nicht an alles, was die eigenen Offenbarungen vorschrieben.

Das bekannteste von EGW's Büchern ist **„Der grosse Kampf“**, bzw. **„Der grosse Konflikt“** (gleiches engl. Original, verschiedener Titel je nach dt. Ausgabe).

Seit etwa 20 Jahren ist innerhalb der STA eine heftige Debatte im Gange über die Frage, wieviele ihre Texte EGW selber geschrieben und wieviel sie von anderen abgeschrieben habe. (vgl. Kenneth Hagin, V.P. Wierwille und „Der Weg International“).

Diese Debatte wurde ausgelöst durch ein Buch mit dem Titel **„The White Lie“** von Walter T. Rea. Walter T. Rea war Pastor der STA und wollte mit Zitaten von EGW einen Kommentar

über zwei Bibelbücher zusammenstellen. Er fand dabei heraus, dass ein Grossteil von EGW's Texten Abschriften aus anderen Büchern waren, ohne dass sie dies angegeben hatte. Sie hatte aber nicht nur Texte abgeschrieben, sondern die STA hatten auch Bilder aus anderen Büchern kopiert, die Initialen der Zeichner ausradiert und stattdessen „Pacific Press“ eingefügt. Ausserdem hat sie angebliche Visionen und Tagebücher von anderen abgeschrieben. Man hat festgestellt, dass einige ihrer Visionen nur die Beschreibung von Bildern sind, die sie vor sich hatte.

1883 erschien das Buch „Sketches from the Life of Paul“. Dieses war so klar eine Kopie des Werkes „The Life of the Apostle Paul“ von W.J. Conybeare und J.S. Howson, dass deren Herausgeber gerichtlich gegen das Plagiat von EGW vorgehen wollten. Darauf verschwand das Buch von EGW während 100 Jahren vom Büchermarkt.

EGW stritt den Plagiatsvorwurf ab und hat damit eindeutig gelogen. Schon recht früh war auch bekannt, dass sie an ihren Visionen Änderungen vorgenommen hatte, so der ehemalige STA D.M. Canright (1889)

EGW behauptete, dass ihre Schriften von Gott stammen. Um diesen hohen Anspruch trotz der offenbar gewordenen Tatsachen erhalten zu können, musste vieles ihrer Schriften überarbeitet oder zurückgehalten werden.

Auf die Problematik des Plagiats angesprochen, verteidigen die STA sich mit dem Hinweis, dass das Abschreiben aus Werken anderer Autoren damals eine allgemeine Praktik war und dass es kein Copyright gab.

Jer 23,30

Falsche Prophetin

EGW hat nachweislich falsche Prophezeiungen abgegeben:

- 1849 sagte sie, das Untersuchungsgericht sei fast abgeschlossen. (Early Writings, S.57).
- Sie werde noch leben, wenn Christus wiederkommt (Early Writings, S.14-17)
- Nur noch einige Monate bis Ende der Welt
- die Altstadt von Jerusalem werde nicht wieder aufgebaut werden
- Sklaverei bleibe in den USA bis zur Wiederkunft Jesu bestehen.
- US-Bürgerkrieg: Die Nordstaaten würden verlieren, es werde in einen weltweiten Krieg münden, die USA würden zur Wüste werden.

Als Argument dafür, dass EGW die Zukunft vorhersagen konnte, wird häufig das Erdbeben von San Francisco (1906) angeführt. Sie hatte zuvor angekündigt, dass Gott wegen ihrer Unmoral über die Städte Amerikas Gericht üben werde. Und sie sagte – allerdings erst 2 Tage nach dem Erdbeben – dass Gott ihr das Erdbeben zum voraus gezeigt hätte ...

5.Mo 13,1-6; 18,21-22; Jer 23,16.21, 1Jo 4,1

„Ja, es gibt Fragen an Ellen White und ihr Werk, genauso wie wir Fragen an die Bibel und ihre Verfasser stellen können... Und wie in der Bibel finden wir in ihren Schriften Ungereimtheiten.“ („Wir glauben noch!“, S.112)

Shut Door

Diese Lehre hatte schon Miller aufgrund von Mt 25,10 vertreten. Er sagte, dass die Möglichkeit der Errettung nur bis zum 13. Oktober 1844 bestanden habe (also bis kurz vor dem 22. Okt 1844).

Auch Crosier legte in einer Ausgabe der Zeitschrift „Extra“ diese neue Theorie dar, mit Empfehlung von EGW:

„Der Herr zeigte mir in einer Vision vor über einem Jahr, dass Bruder Crosier das wahre Licht hatte über die Reinigung des Heiligtums, ...Ich bin vollkommen autorisiert vom Herrn diese „Extra“ jedem Heiligen zu empfehlen.“ („A Word To the Little Flock“, EGW, S.12)

Reform-Bekleidung

EGW sah in einer Vision, wie die Adventistinnen eine neue Art von Bekleidung tragen müssten, die Reform-Bekleidung. Diese sei von Gott selber entworfen worden. Als sie die Frauen nach 10 Jahren noch immer nicht davon überzeugen konnte, bekam sie eine Vision, nicht mehr darüber zu sprechen. War die Idee der Reformbekleidung nun von Gott oder nicht?

Amalgamation

EGW glaubte, dass einige Menschen sich vor, und auch nach der Sintflut wieder mit Tieren vermischt hätten und dass gewisse (nicht-weiße) Rassen aus dieser Vermischung entstanden seien.

Sabbatbeginn

Zuerst hielten die STA den Sabbat von 18.00 freitags bis 18.00 samstags. 9 Jahre später legten sie aufgrund einer Vision von EGW Beginn und Ende des Sabbats auf den Sonnenuntergang. Als diese gefragt wurde, wie es geschehen konnte, dass die Adventbewegung den Sabbat während 9 Jahren falsch hielt, sagte sie, sie werde bei einer nächsten Vision den Engel fragen. Dieser gab ihr dann zur Antwort: Ihr werdet es wissen, aber nicht jetzt, nicht jetzt...“

Weitere spezielle Anschauungen

- nicht in Federbetten schlafen
- gegen Perücken, da sie zu Überhitzung des Kopfes und damit zu gesundheitlichen Schäden führen würden
- Selbstbefriedigung sei Ursache von fast jeder Art Krankheit (z.B. Diabetes)
- Bestimmte Esswaren würden die Versuchung vermindern oder verstärken, z.B. fördere das Essen von Fleisch das Bedürfnis nach Selbstbefriedigung.
- in einer Vision sei sie mit Engeln zu fernen Planeten gereist
- sie sprach oft von einem sie „begleitenden Engel“
- Engel bekämen im Himmel Eintritt durch eine goldene Karte („Erfahrungen und Gesichte“).
- Sie wusste angeblich, wann Jesus Christus wiederkommt, hat es aber nicht weitergesagt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die STA, um die Schriften von EGW als inspiriert halten zu können:

- 1) Eine veränderte Bibelübertragung einsetzen
- 2) die Inspiration der Bibel herabsetzen (keine wörtliche Inspiration)
- 3) Fehler in der Bibel einräumen.

So lange die STA Ellen G. White als Prophetin betrachten, sind sie in ihrem Bibellesen an deren Aussagen und Interpretationen gebunden (ähnlich wie 2.Kor 3,14ff). Wahre Befreiung gibt es erst, wenn ein Adventist sie als falsche Prophetin erkennt. Dann können ihm auch die falschen Lehren bewusst werden.

3. Gott und Jesus Christus

Die STA bekennen heute die Gottheit Jesu Christi, seine Jungfrauengeburt und seine leibliche Auferstehung. Ebenfalls wird die Dreieinigkeit anerkannt. Der Heilige Geist wird als Person und Gott anerkannt. (Uriah Smith und James White leugneten die Gottheit Jesu)

In den Schriften von EGW und anderen STA findet man dagegen Stellen, wonach Jesus Christus als Mensch eine „sündhafte, gefallene Natur“ gehabt habe (entgegen 1.Jo 3,5), dass er aber nicht gesündigt habe. Ähnlich wie die ZJ glauben die STA, dass der alttestamentliche Erzengel Michael Jesus Christus sei.

Die Person und das Werk des Herrn Jesus Christus werden bei den STA nicht durch das entehrt, was sie über Ihn *lehren*, sondern durch andere Lehren, die sie *hinzufügen* (Untersuchungsgericht, Sündenbock).

4. Mensch und Errettung

Die STA glauben an eine **Schöpfung** in 6 Tagen und lehnen somit die Evolutionstheorie ab.

Sie glauben an die **Sündhaftigkeit des Menschen** und daran, dass der Mensch einen **freien Willen** hat sich zu bekehren.

Was den Weg der Errettung betrifft, sind die Aussagen widersprüchlich. Einerseits betonen sie heute vermehrt, dass wir alleine durch den Glauben errettet werden, andererseits finden wir auch Aussagen, die dem widersprechen.

„Unsere Handlungen, unsere Worte, ja unsere geheimsten Beweggründe tragen alle zur Entscheidung unseres Schicksals bei, sei es zum Leben oder zum Tode.“ („Der grosse Konflikt“, EGW, S.457)

„Jesus erkaufte die Erlösung für uns. Sie gehört uns, aber wir sind unter Erprobung hier, um zu sehen, ob wir uns würdig erweisen zum ewigen Leben.“ (EGW, „Testimonies for the Church“, Vol, I, S.199).

„... die Annahme von Christus bei der Bekehrung versiegelt nicht das Ende dieser Person. Sein Leben nach der Bekehrung ist auch wichtig. Ein Mensch kann seine Busse rückgängig machen, oder durch gleichgültige Unaufmerksamkeit das Leben verlieren, mit dem er sich verbunden hat.“ („Questions on Doctrine“, S.420).

„Die Gebote Gottes zu halten, ist der einzige Weg, um Gottes Wohlwollen zu erhalten/ verdienen.“ („Testimonies“, Band 4, S.28, zitiert in „White Washed“, S.61, Ü. PT)

Robert Folkenberg, früherer Präsident der STA und Schreiber des Buches „Wir glauben noch!“ beschreibt die Ungewissheit, die aus dieser Meinung folgt:

„Wir wissen, dass wir erlöst waren, als wir Jesus angenommen haben, aber seitdem haben wir wieder gesündigt. Was soll nun aus uns werden?... Also vor dem Tod noch schnell die letzten Sünden bekennen?“ („Wir glauben noch!“, S.29)

Er selber lehnt diese Einstellung ab und plädiert für mehr Heilsgewissheit, aber da die Lehre der STA diesbezüglich nicht eindeutig ist, bleibt die Angst bei vielen STA bestehen.

„Wir sollen in Christus Siege in Anspruch nehmen und uns nicht krampfhaft darum bemühen, allein aufgrund unseres Verhaltens vor Gott gerecht dazustehen.“ („Wir glauben noch!“, S.31)

Wie konnte Jesus Christus schon vor 2000 Jahren sagen: „Wer an mich glaubt, hat das ewige Leben“, wenn erst 1844 das Untersuchungsgericht begann?

Die Bibel betont die Gewissheit der Erlösung (Eph 1,7; 1Joh 5,13 „haben“). EGW dagegen sagte, es sei falsch zu sagen, dass man errettet sei.

Die letzte Phase des Erlösungsplans sei das Untersuchungsgericht. Die Erlösung sei nicht am Kreuz vollendet worden, sondern das Auslöschen der Sünden geschehe jetzt im himmlischen Heiligtum. Ausserdem würden die Sünden nachher noch auf Azazel gelegt (siehe „Die Lehre vom Sündenbock“). Die STA unterscheiden zwischen der Sündenvergebung, die am Kreuz geschehen sei und der Sündentilgung, die erst seit 1844 stattfinde.

„Obwohl Jesus nicht zur Erde zurückkam, wie sie erwartet hatten [nämlich 1844], begann doch die abschliessende Phase des Erlösungsplanes.“ („Wir glauben noch!“, S.27)

Die Lehre vom Sündenbock

Die STA betrachten den zweiten Schafbock in 3.Mo 16 als Vorbild für Satan. Alle Sünden der Gläubigen würden auf ihn gelegt, d.h. er sei der Sündenträger. Allerdings glauben sie nicht, dass dadurch Sündenvergebung geschehe.

„Der **lebendige Bock**, der die Sünden Israels trug, wurde weggeführt „in die Wüste“ (3.Mo 16,22); also wird **Satan**, indem er **die Schuld aller Sünden trägt**, wozu er Gottes Volk veranlasste, tausend Jahre lang auf die Erde, die dann wüste und ohne Einwohner sein wird, beschränkt sein, und wird zuletzt die volle Strafe für die Sünde in dem Feuer erleiden, welches alle Gottlosen vernichten wird.“ („Der grosse Konflikt“, EGW, S.456; Hervorhebungen: PT)

Diese Lehre widerspricht klar der Schrift, dass Jesus Christus, und er allein, unsere Sünden getragen hat (Jes 53,6+12; Heb 9,28; 1.Petr 2,24; Joh 1,29).

(Dieses Beispiel zeigt, wie gefährlich es ist, aus AT-Typologie eine verbindliche Lehre zu definieren.)

5. Das Gesetz und der Sabbat

Das Gesetz

Die Frage nach dem Verhältnis zwischen dem Gesetz und dem Christen ist eine Frage, die nicht nur im Zusammenhang mit den STA gestellt werden muss. Auch unter Christen gibt es verschiedene Auffassungen diesbezüglich. So lehrt auch die reformatorische Tradition, dass der Gläubige immer noch unter dem Gesetz stehe, welches ihm als Lebensregel vorgegeben sei.

„Die Zehn Gebote sind für das Leben im zwanzigsten Jahrhundert gültig wie vor 3000 Jahren, als Gott sie Mose gab.“ („Wir glauben noch!“, S.78)

Die STA unterscheiden, wie die reformatorische Theologie, zwischen dem „Moralgesetz“ (den 10 Geboten) und den Opfer- und Kultgesetzen (= „Zeremonialgesetz“). Die Christen seien noch unter dem Moralgesetz, aber nicht mehr unter dem Zeremonialgesetz: Röm 3,31.

„Das Gesetz ist der Massstab, mit dem wir unser Wachstum in der Gnade messen und dabei erkennen können, wie sehr wir Jesus ähnlich werden.“ („Wir glauben noch!“, S.84)

„Das Gesetz soll also als Massstab dienen, an dem wir unsere Beziehung zu Gott prüfen können.“ („Wir glauben noch!“, S.85)

„...die Beziehung muss vorhanden sein, bevor das Gesetz seine Funktion ausüben kann.“ („Wir glauben noch!“, S.86)

„Sein Gesetz gibt er denen, die schon erlöst sind, damit sie zeigen können, wie sehr sie ihn lieben.“ („Wir glauben noch!“, S.86)

Auch das Geben des Zehnten gilt als Gesetz.

Die biblische Lehre über das Gesetz

- Die Bibel kennt verschiedene „Gesetze“. Wir müssen unterscheiden, welches Gesetz vom Zusammenhang jeweils gemeint ist (z.B.: „Gesetz der Sünde“ (Röm 7,25; 8,2); „Gesetz des Christus“ (Gal 6,2), „Gesetz des Todes“ (Röm 8,2)).

- Der Begriff „das Gesetz“ wird auch für die 5 Bücher Mose gebraucht (Lk 24,44)

Das Gesetz vom Sinai = Das mosaische Gesetz

1) Es bewirkt keine Rechtfertigung: Röm 3,20a.28; 11,6; Gal 2,16; 3,11; 5,4.

2) Es besteht nicht seit der Schöpfung: Joh 1,17; Röm 5,13.20; Gal 3,17.19. (Es bestand aber ein Bund Gottes mit Noah und seinen Nachkommen).

3) Es wurde nur Israel gegeben: 2.Mo 31,13.17; Röm 2,12.19; 1.Kor 9,20.21; Gal 4,4.5

4) Es bringt Erkenntnis der Sünde: Röm 3,20b; 5,20; 7,7

5) Es bringt den Tod: Gal 3,21; Röm 7,4.6; 2.Kor 3,6 (Der Buchstabe tötet)

Kleiner Exkurs: Der Buchstabe tötet?

Oft hört man als Einwand gegen wörtliche Bibeltreue: »Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig« (2Kor 3,6). Was ist hier mit dem »Buchstaben« gemeint? Wenn wir den Vers im Zusammenhang lesen, sehen wir, dass damit nicht das Wort Gottes allgemein gemeint ist, wie viele irrtümlich meinen, sondern speziell das alttestamentliche Gesetz (2Kor 3,3-15; vgl. Röm 7,6). Dieses Gesetz hatte den Zweck, den

Menschen zu zeigen, dass sie verlorene Sünder sind und unter einem *Todesurteil* stehen (Röm 3,19-20; 7,7.13; Gal 3,24).

Das Gesetz *tötete*, weil es zum Tod verurteilte. Es hatte in sich selber keine Kraft, Leben zu geben, sondern konnte nur töten (Röm 7,10). Deshalb ist auch die Bezeichnung »gesetzlich« für Christen, die das Wort Gottes ernst nehmen, unangebracht. Gesetzlichkeit bedeutet, an eine *rettende* und *heiligende* (also geistlich lebensbringende) Wirksamkeit des Gesetzes zu glauben. (Aus: „Die Alpha-Welle“, S.108)

6) Das Gesetz ist gut: Röm 7,7.12. Das Problem liegt nicht beim Gesetz, sondern am Menschen: Röm 7,14.

7) Es wurde nie abgeschafft: Mt 5,17-19; Lk 16,17

8) Es hat eine zeitlich begrenzte Aufgabe als Erzieher auf Christus hin: Gal 3,19.24.

Es soll dem Menschen wie ein Spiegel die Sünden aufzeigen und ihn zu Christus führen. Von den Sünden reinigen kann es nicht.

Christus hat das Gesetz erfüllt, er ist „*das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden der glaubt.*“ (Röm 10,4)

9) Christus hat die, die unter dem Gesetz sind, losgekauft (Gal 4,4.5). Er wurde zum Fluch für uns (5.Mo 21,23; Gal 3,13).

10) Die Gläubigen sind dem Gesetz gestorben (Röm 6,4; 7,4.6; Gal 2,19). Das Gesetz hat keine Gewalt über einen Gestorbenen: Röm 7,1. (Nicht das Gesetz ist gestorben, sondern die Gläubigen!) Die Gläubigen gehören jetzt Christus!

11) Die Gläubigen stehen nicht mehr unter dem Gesetz Moses, welches nicht zur Heiligkeit führen kann, sondern unter dem „Gesetz Christi“ (Gal 3,1-3; 5,18; 6,2; 1.Ko 9,21).

Auf viele der genannten Bibelstellen entgegnen die STA, dass diese nur das Zeremonielle Gesetz betreffen.

Gesetzesdienst bringt Fluch (Gal 3,10). Jeder, der das Gesetz nicht völlig hält, steht unter dem Fluch (5.Mo 27,26). Das Gesetz ist ein Ganzes (Jak 2,10). Wer das Sabbatgebot hält, muss das ganze Gesetz halten (Gal 3,10: „alles“; Gal 5,2-4)

Das Gesetz kann man „gesetzmässig“ gebrauchen, um den Ungläubigen ihre Sündhaftigkeit zu zeigen: 1.Tim 1,8+9.

Der Sabbat

Der Sabbat ist *das* charakteristische Zeichen der STA. Er ist auch *das* Thema in ihrer Literatur.

EGW sah sich in einer Vision in das Allerheiligste geführt, wo sie in der Bundeslade auch die Tafeln mit den 10 Geboten sah. Das 4. Gebot war von einem Lichtkranz umgeben. Der Engel erläuterte, dass dieses Gebot das einzige sei, welches Gott als den zeige, der Himmel und Erde geschaffen hat. „Ich sah, dass der heilige Sabbat die trennende Mauer zwischen dem wahren Israel Gottes und den Ungläubigen ist und sein wird.“ (zitiert in Neidhart, S.405)

„Offenbar hat das vierte Gebot grössere Bedeutung als die anderen neun.“ („Wir glauben noch!“, S.68)

„Wenn der Sabbat einen helleren Glanz als die anderen Gebote hat, muss es um mehr gehen als nur um den richtigen Tag für den Gottesdienst.“ („Wir glauben noch!“, S.69)

„Sünde steckt dahinter, so oder so, wenn wir einen anderen Tag an die Stelle von Gottes heiligem Sabbat setzen.“ („Wir glauben noch!“, S.73)

Die STA gehen davon aus, dass Gott den Sabbat bei der Schöpfung eingesetzt habe und verweisen auf 1.Mo 2,1-3; 2.Mo 20,8-11; 31,12-17; Heb 4,1-11. Sie sehen im Sabbat ein göttliches Grundgebot, das zu allen Zeiten für alle Menschen, also auch für die Christen verpflichtend sei.

Die STA werfen der römisch-katholischen Kirche vor, den Ruhetag vom Samstag auf den Sonntag verlegt zu haben, damit die sonnenanbetenden Heiden eher den Zugang zur Kirche fänden (denn schliesslich sei der Sonntag, engl. Sun-day, der Tag der Sonne!). Das Verschieben des Ruhetags sehen sie unter dem Aspekt von Dan 7,25, womit sie auch einen Bezug zu ihren Endzeitvorstellungen herstellen.

Argumente der Adventisten für den Sabbat: Gott hat den Sabbat nie aufgehoben. Es gibt im NT keine Aufforderung, den *Sonntag* zu halten. Auch Jesus Christus und die Apostel haben den Sabbat gehalten (Apg 13,14.42.44; 16,13; 17,2; Lk 4,16). Sie fragen die Christen, warum sie 9 der Gebote halten, nicht aber das Sabbatgebot, wobei sie als Sabbat nur den siebenten Tag gelten lassen und nicht den Sonntag.

Was die Bibel über den Sabbat sagt und was nicht

Die Patriarchen hatten keine Anweisung, den Sabbat zu halten.

Das *Gebot* der Sabbatheiligung wurde erst 430 Jahre nach Abraham, mit dem Gesetz Moses gegeben (Gal 3,17).

Der Sabbat wurde den Juden gegeben (2.Mo 16, 29; 2.Mo 20,8-11), und nur ihnen (5. Mose 5,1-3.14.15) und zwar als Bundeszeichen (2.Mo 31,12-17.27; vgl. Hes 20,12).

Jesus Christus und die Apostel hielten den Sabbat, denn sie waren Juden. Aber „der Sohn des Menschen ist Herr über den Sabbat“ (Mt 12,8; Mk 2,27f; Lk 6,5).

Das NT enthält keine Wiederholung des Sabbatgebots. Auch in **Apg 15**, wo es um das Verhältnis der Heidenchristen zum Gesetz geht, wird es nicht wiederholt, ebensowenig in den Briefen der Apostel. Im Gegenteil: Gal 4,8-11; Kol 2,16f; Röm 14,5-6

Der Sabbat war nur ein Schatten, nicht die Realität. Erfüllt hat sich der Sabbat in Jesus Christus bzw. in seinem Opfer auf Golgatha, in dem wir Ruhe finden können (Heb 3,7-4,11).

Es gibt in der ganzen Bibel keinen Hinweis darauf, dass in der Endzeit der Sabbat für die Christen eine besondere Rolle spielen soll.

Die spezielle Bedeutung, die die Adventisten dem Sabbat zumessen, gründet nicht auf der Bibel, sondern auf der Vision von EGW, in der sie das 4. Gebot umkreist sah!

Die historische Entwicklung vom Sabbat zum Sonntag

Nach der Auferstehung Jesu (Apg 20,1) versammelten sich die Gläubigen am Sonntag, am ersten Tag der Woche (Apg 20,7; vgl. 1.Kor 16,2; Joh 20,19.26; Offb 1,10: „Tag des Herrn“). Aber dieser Tag war zunächst noch nicht der Ruhetag anstelle des Samstages. Dies kam erst später.

Auch die Kirchengeschichte zeigt, dass der Sonntag schon lange vor der RK-Kirche gehalten wurde (zuerst hielten die Christen, die aus dem Judentum stammten, noch beide Tage):

„Weshalb wir auch den achten Tag zur Freude begehen, an welchem auch Jesus von den Toten auferstand und an welchem er in den Himmel aufgefahren ist.“ (Barnabasbrief 15,9; 70-130 n.Chr.)

„Wenn dann jene, die in alten Gebräuchen gewandelt sind, eine Erneuerung der Hoffnung erlangen und nicht länger dem Sabbat dienen, sondern ihr Leben nach dem Tag des Herrn ausrichten, an welchem unser Leben durch ihn gleichfalls aufersteht....“ (Brief des Ignatius an die Magnesier 9,1; 107 n. Chr.):

„Aber der Sonntag ist der Tag, an welchem wir alle unsere übliche Versammlung halten, denn er ist der erste Tag, an dem Gott die Welt machte, indem er einen Wandel in der Dunkelheit der Welten erwirkte, und Jesus Christus, unser Erlöser, erstand am selbigen Tage von dem Tod.“ (Justin der Märtyrer, 1.Apologie, Kap. 67, ca. 155 n.Chr.)

321 erklärte Konstantin den Sonntag zum staatlichen Ruhetag.

Fragen zum Nachdenken

Die Verknüpfung von Sonntag mit Sonne, die die Adventisten in ihrem Argument gegen die röm.-kath. Kirche brauchen, ist nur beschränkt richtig. In anderen Sprachen verweist der Name des Wochentags auf den Herrn: frz. dimanche, it. domenica, span. domingo.

Die Juden durften am Sabbat kein Feuer anzünden. EGW sagte dazu, dass es in Palästina nicht kalt gewesen sei (vgl. dagegen Joh 18,18) und sie dort – im Gegensatz zu uns hier – kein Feuer gebraucht hätten. Die Juden durften auch nur einen Sabbatweg weit gehen.

Wenn der Sabbat ein moralisches Gesetz ist, wie konnte es dann für die Tiere gelten? (2.Mo 30,10)

Warum werden die Christen im NT wegen verschiedenster Sünden ermahnt, aber kein einziges Mal wegen Missachtung des Sabbats? (Mk 7,21.22; Röm 1,29-31; Gal 5,19-21; 2.Tim 3,1-4)

Die entscheidende Frage ist: Muss man den Sabbat halten zur Errettung?

6. Tod

Die STA leugnen zwei Lehren in Hinblick auf den Tod. Einerseits die Unsterblichkeit der Seele (diese Lehre haben dann auch die ZJ übernommen) und andererseits die Lehre einer ewigen bewussten Bestrafung der Gottlosen. Sie lehren, dass der Gottlose nach der Auferstehung vernichtet wird.

Lehre der Seelenauslöschung („Seelenschlaf“)

Die STA sagen, dass der Mensch eine Seele *sei*; nicht dass er eine Seele *habe*. Als Belegstelle verweisen sie auf 4.Mo 19,18. Die Seele könne nicht unabhängig vom Körper existieren. Die STA lehren, dass der Mensch nach dem körperlichen Tod bis zur Auferstehung nicht existiere („Lehre vom Seelenschlaf“ oder besser „Lehre von der Seelenauslöschung“). Den Beleg dafür sehen sie z.B. in Pred. 9,5.

„Wir als Siebenten-Tags-Adventisten betonen die biblische Aussage, dass die Toten bis zur Auferstehung am Ende der Zeit schlafen.“ („Wir glauben noch!“, S.22, Hervorhebung PT)

„Jetzt ruht er [ein Verstorbener], bis der Ruf erschallt, der ihm erneut das Leben gibt.“
(„Wir glauben noch!“, S.23, Hervorhebung PT)

Die Lehre vom „Seelenschlaf“ ist eine logische Folge aus der Lehre des „Untersuchungsgerichtes“. Denn wenn Menschen nach ihrem Tod schon im Himmel (bzw. beim Herrn) oder in der Hölle (bzw. im Hades) sind, wäre das Untersuchungsgericht sinnlos.

Biblische Lehre über die Seele

Die Bibel kennt weder den Ausdruck „unsterbliche Seele“, noch „sterbliche Seele“. Es ist richtig, dass die Bibel den Menschen als ganzen auch als Seele bezeichnet. Aber eben nicht nur, wie z.B. Mt 10,28, Offb 6,9-10; Pred. 12,7 zeigen. Die Bedeutung des Wortes „Seele“ kann sowohl „Leben“, „Geschöpf“, als auch Seele (als Teil des Menschen) bedeuten. Der Geist existiert nach dem Sterben auch ohne Leib: Lk 20,27-38; 23,46; Jak 2,26. Nach der Lehre der Adventisten kann der Mensch jetzt gar kein „ewiges Leben“ haben (entgegen vielen Bibelstellen wie: Joh 5,24; Röm 10,9; 1.Jo 5,11-13). Lk 16,19-31 u.a.m. zeigen, dass die Toten noch bei Bewusstsein sind. (Wenn in der Bibel von Schlaf die Rede ist, so betrifft dies immer den Körper).

Lk 16,19-31

Die STA verstehen diese Stelle als Gleichnis. Aber auch wenn diese Stelle ein Gleichnis wäre - in Gleichnissen werden keine Personen mit Namen erwähnt wie hier Lazarus – so bleibt die Grundaussage doch bestehen, dass der Mensch, wenn er stirbt, bei Bewusstsein ist. Jesus Christus hat auch die Lehre der Pharisäer, dass es eine ewige Bestrafung der Gottlosen gibt, nie korrigiert.

„...sie [die Pharisäer] glauben, dass die Seelen die Macht haben, den Tod zu überleben und Belohnung oder Strafe zu empfangen...die Sadduzäer lehren, dass die Seele mit dem Körper stirbt, ... Die Essener glauben an die Unsterblichkeit der Seele...“ (Flavius Josephus, „Jüdische Altertümer“, XVIII, 1; vgl. auch „Jüdischer Krieg“, II, 11)

Annihilationismus

Nur Gott alleine sei unsterblich (1.Tim 6,16; 1.Kor 15,53). Die Menschen seien nicht unsterblich, sondern würden das ewige Leben nur als Geschenk von Gott bekommen. Diese Lehre wird auch als „die bedingte Unsterblichkeit“ bezeichnet. Alle Menschen müssen auferstehen, wobei die Gläubigen ein neues Leben = das ewige Leben bekommen, die Ungläubigen hingegen ausgelöscht würden. Die Auferstehung, welche die STA lehren, ist eigentlich gar keine Auferstehung, sondern eine Neuschöpfung. Der gestorbene Mensch existiert nach ihrer Auffassung nicht mehr, also muss Gott eigentlich einen neuen Menschen schaffen. Die Gläubigen seien nach dem Tod nicht sofort bei Jesus Christus (da sie aber in der Zwischenzeit nichtexistent sind, würden sie bei der Auferstehung dann doch meinen, dass sie unverzüglich zu ihm gelangten.) Es gibt demnach keine ewige Hölle, bzw. ewige Verdammnis, sondern die Menschen und der Teufel würden nach der Auferstehung bestraft (je nach Sünde verschieden stark) und dann werde ihre Existenz ausgelöscht, bzw. ihr Leben vernichtet („Annihilationismus“).

Biblische Lehre über die Hölle und die ewige Verdammnis

Wenn die Bibel von ewigem Leben spricht, dann meint sie nicht nur Leben, das ewig dauert, sondern Leben in Gemeinschaft mit Gott.

Die Gläubigen können gewiss sein, dass sie nach dem Tod sofort beim Herrn sein werden, und nicht erst bei der Auferstehung: Lk 23,43 (STA und ZJ verändern Aussage durch andere Interpunktion; vgl. aber v.42: Zeitpunkt; zu „Paradies“ vgl. 2.Kor 12,2-4; Offb 2,7); Phil 1,23f (nicht erst bei Wiederkunft Jesu); 2.Kor 5,1.6.8; 1.Kor 15,14-16; Heb 12,23; Apg 7,59. Wenn jemand „in Christus“ ist (1.Kor 15,23; 1.Thess 4,16: „die Toten in Christus“; vgl. Joh 10,28-30: auch der Tod nicht!; Röm 14,8), so wird er nicht nach dem Tod für eine Zeit „aus Christus herausgenommen“ und dann wieder „in Christus“ zurückversetzt. Aber auch die Ungläubigen werden schon unmittelbar nach dem Tod ihrer Qualen bewusst sein, auch wenn dies noch nicht ihr endgültiger Aufenthaltsort ist: 2.Petr 2,9: „bestrafend aufbewahrt“; Lk 16,19-31.

Die Worte für „verderben“ bedeuten nicht „vernichten“ sondern „verlorengehen“: vgl. Lk 15; Mt 2,13; 9,17; 26,8; Lk 9,24; 1.Thess 5,3; 2.Thess 1,9 („ewiges Verderben“); 1.Tim 6,9.

Offb 19,20 und 20,10: existieren noch!

Die Bibel ist voll von Stellen, die von einer ewigen Hölle (Gehenna) spricht: Mt 18,9; 25,46 („ewige Strafe“ oder „ewiges Leben“; Mk 9,43.48; Offb 14,11 (keine Ruhe); 20,10; vgl. Röm 16,26; 2. Kor 4,17.18; 5,1; 2.Tim 2,10; Heb 9,15; Offb 4,9.10.

Tod = Trennung von Gott und Mensch, von Geist/Seele und Körper

Die Lehre der STA widerspricht auch der biblischen Lehre, dass es unterschiedliche Bestrafungsgrade gibt: Lk 12,47.48. Ebenso wäre die Aussage in Mt 26,24 über Judas unsinnig.

7. Eschatologie

Das zweite grosse Thema der STA Schriften ist die Endzeit (Prophetie), begann doch die Bewegung damals aufgrund einer (irregeleiteten) Erwartung der baldigen Wiederkunft des Herrn.

1844

William Miller – und mit ihm die STA bis heute – glaubte, dass die „zweitausenddreihundert Abende und Morgen“ in Dan 8,14 2300 Jahre bedeuten (gemäss 4.Mo 14,34; Hes 4,4-6, wo Gott allerdings explizit die Gleichsetzung macht, dass 1 Tag 1 Jahr bedeute). Zudem ging er davon aus, dass die beiden Zeitangaben in Dan. 8+9 den gleichen Anfangspunkt haben, nämlich „als das Wort erging, Jerusalem wieder aufzubauen“ (Dan 9,24-27). Die 70 Jahrwochen (70 7er = 490 Jahre) würden beim Tod des Herrn 33 n. Chr. aufhören (33 n. Chr. – 490 = 457 v. Chr. = Erlass des Artaxerxes I = Arthasastha: Esra 4ff; 7,11-26).

457 v. Chr. + 2300 Jahre = 1843/44 n. Chr.

Während William Miller glaubte, dass mit dem Heiligtum die Kirche oder die Erde gemeint sei, die im Gericht durch Feuer (2.Petr 3,7.10) gereinigt werden müsse, bezogen die STA später das Heiligtum auf den Himmel (Heb 8,1.2; Offb 11,19). Christus habe am 22. Okt 1844 als Hohepriester das Allerheiligste im Himmel betreten (Heb 4,14ff; 9,3.7). Sein Mittlerdienst entspreche der Reinigung des AT-Tempels in 3.Mo 16,33 = Reinigung des himmlischen Heiligtums (1.Petr 4,17).

Kritische Betrachtung dieser Auslegung von Dan 8, 13+14

- 0) Die Bibel lehrt klar, dass niemand die Zeit der Wiederkunft des Herrn kennt (Mt 24,36.42; Apg 1,7)
- 1) Im Text steht nichts von „Tagen“ (jom), sondern von „Morgen-Abenden“ (erew-bóker)
- 2) Es geht um die Morgen- und Abendopfer: Entsprechen 2300 Morgen-/Abendopfer 2300 Tagen oder nur 1150 Tagen?
- 3) Es geht vom Textzusammenhang her nicht um die Wiederkunft Jesu, sondern um die Reiche nach dem Zerfall des Reiches von Alexander dem Grossen. Im Speziellen geht es um den syrischen König Antiochus Epiphanes. Dieser verbot das tägliche Opfer im Tempel und verunreinigte ihn durch heidnischen Gottesdienst. „Heiligtum soll wieder geweiht werden“ = Wiedereinweihung des verunreinigten Tempels durch Judas Makkabäus: 171/168-165 v. Chr.
- 4) Dass die Prophetien von Dan 8 und Dan 9 den gleichen Anfangspunkt haben sollen, ist eine unbewiesene Annahme.
- 5) Das Heiligtum in Vers 14 ist das gleiche wie in Vers 13, welches sich auf der Erde befindet: „Zertretung“.
- 6) Ist 457 v. Chr. (dieses Datum war in Millers Bibel als Zeitpunkt vermerkt) wirklich der richtige Zeitpunkt? Ist nicht Neh 2,5-8 (444 v. Chr.) der Zeitpunkt, an dem der Aufbaubefehl gegeben wurde?
- 7) Das Nichteintreffen zeigt die falsche Berechnung am deutlichsten.

Das Untersuchungsgericht = Die Reinigung des himmlischen Heiligtums = die Heiligtumslehre

Dies ist eine zentrale Lehre der STA. Sie entstand, nachdem Jesus Christus 1844 nicht wie erwartet sichtbar auf die Erde kam. Er sei stattdessen 1844 zum ersten Mal ins Allerheiligste eingetreten (vgl. Mt 24,26). Dort untersuche er nun bis heute die Sünden aller, die Christus bekannt hätten.

„Aber an diesem Tag kam Christus tatsächlich zum grossen Gericht im himmlischen Gerichtssaal, in dem sein Vater den Vorsitz führt.“ („Wir glauben noch!“, S.25)

Wenn er dies beendet habe (braucht er dafür so viel Zeit? Und vor allem: ist Er nicht allwissend?) werde er wieder sichtbar auf die Erde kommen. Das Untersuchungsgericht beginne mit den Menschen, die zuerst gelebt hätten. Als Beleg nennen sie Heb 8,1-2, wobei ja gerade dort steht, dass er sich setzte und dies 1800 Jahre vorher.

Beim Untersuchungsgericht werden Namen aus dem Lebensbuch gelöscht, z.B. derjenigen Christen, die den Sabbat schänden, die 10 Gebote nicht gehalten und unbekannte Sünden hätten. Die Sünden seien in Bücher geschrieben (vgl. „der berichtführende Engel“, „Der grosse Konflikt“, EGW, S.453). Nicht ausgelöscht würden die Namen der Gläubigen, die den Glauben bewahrt und sich als würdig erwiesen hätten. Hier würde das Erlösungswerk vollendet. Christus habe erst 1844 begonnen, die Sünden der Gläubigen auszulöschen. Wir lebten nun in der Zeitepoche des grossen Versöhnungstags.

„Finden sich dagegen bei manchen Namen in den Büchern Sünden verzeichnet, die nicht bereut und vergeben sind, so werden ihre Namen aus dem Buch des Lebens entfernt.“ (E.G. White, „Der grosse Kampf“, S.453).

„We dissent from the view that the atonement was made upon the cross as is generally held.“ („Fundamental Principles“, SDA-Tract, S.2)

Zuerst müsse die Reinigung im Heiligtum erfolgen und die Sünden auf Azazel gelegt werden.

Als einer der führenden Theologen der STA, der Australier Desmond Ford, schrieb, dass diese Lehre nicht in der Bibel zu finden sei, wurde er von seinem Posten suspendiert.

Die Bibel dagegen sagt unzweideutig, dass Jesus nach seiner Auffahrt direkt in das Allerheiligste zum Vater ging: Mk 16,19; Apg 5,31; 7,5.56; Röm 8,34; 1.Petr 3,22; Eph 1,20; Kol 3,1; Heb 1,3; 6, 19.20; 8,1; 9,11-14; 10,12; 12,2.

Fazit: 1844 ist ein falsches Fundament, und das Untersuchungsgericht eine falsche Erklärung des Nichteintreffens der Prophezeiung von 1844. Diese Lehre zeigt, dass die STA die Bibel nicht als endgültige Autorität anerkennen.

Allgemeine Lehre über die Endzeit

Der Beginn des Untersuchungsgerichts habe die Endzeit eingeleitet, in der die dreifache Engelbotschaft verkündigt werde. Nachdem Jesus das Untersuchungsgericht abgeschlossen habe, finde sein 2. Kommen auf diese Erde statt. (Es wird inzwischen von den STA anerkannt, dass der Zeitpunkt der Wiederkunft Christi nicht berechnet werden kann). Sodann finde die Auferstehung der Gerechten (erste Auferstehung) statt. Die Gläubigen werden gesammelt und eilen dem Herrn entgegen. Die Gottlosen werden sterben. In dem darauffolgenden 1000-jährigen Reich sei Satan zusammen mit den Dämonen auf der verwüsteten und zerstörten Erde gebunden. Danach werde er zusammen mit den wiedererweckten (besser: neu-geschaffenen) Gottlosen (zweite Auferstehung) die letzte Rebellion führen. Darauf erscheine der Herr mit den Gerechten. Satan und die Gottlosen würden vernichtet. Die Erde werde mit Feuer als Gericht gereinigt (2.Petr 3,10) und dann schaffe Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Israel hat – wie auch in der reformierten Theologie üblich - keinen Platz in der Endzeit, denn die NT-Gemeinde sei das wahre Israel.

Im Buch „Der grosse Kampf“ von EGW wird der Kampf zwischen Gott und Satan beschrieben, ein Kampf zwischen denen, die den Sabbat halten (STA) und denen, die ihn nicht halten (alle anderen). Die STA interpretieren die zwei Tiere in Offenbarung 13 als USA (oder EU) und Papsttum. In der grossen Trübsal würden diese ein Sonntagsgesetz einführen, bei dem das Halten des Sabbats unter Todesstrafe verboten wäre. Das Halten des Sonntags wäre dann das Malzeichen des Tieres. Es käme zu einer Verfolgung derjenigen, die den Sabbat halten würden. Aber es gäbe auch eine Erweckung, bei der sich alle Treuen den STA anschliessen würden. Die wahren Gläubigen würden in Endzeit am Halten des Sabbats erkannt, welches das Siegel Gottes sei (in der Bibel ist das Siegel der Heilige Geist, z.B. Eph. 4,30)

Die 1260 Jahre werden als die Zeit der Herrschaft der Päpste zwischen 538-1798 (Napoleon) betrachtet.

Das Buch Daniel hat eine grosse Bedeutung für STA.

Der Sabbat in der Endzeit

„Das Halten des Sonntags ist noch nicht das Zeichen des Tieres, und wird es nicht sein, bis das Gebot ausgeht, dass die Menschen diesen Götzen-Sabbat verehren sollen.“

Die Zeit wird kommen, wenn dieser Tag der Test sein wird, aber diese Zeit ist noch nicht gekommen.“ (Ellen G. White, Manuscript 118, 1899; zitiert in „Questions on Doctrine“, S.184; Ü. PT).

„Siebenten-Tags-Adventisten haben vorhergesagt, dass es am Ende der Zeit gesetzlich unter Todesstrafe verboten sein wird, den Sabbat heilig zu halten.“ („Wir glauben noch!“, S.75)

„... dass der Sabbat zu der zentralen Frage wird, um die sich der letzte grosse Kampf auf dieser Erde drehen wird?“ („Wir glauben noch!“, S.73)

„Der Sabbat wird zur Schlüsselfrage für die ganze Welt, weil in ihm unsere Erlösung in Christus zeichenhaft verankert ist.“ („Wir glauben noch!“, S.74)

„Die Botschaft, die Gott den Siebenten-Tags-Adventisten gegeben hat, damit sie sie der Welt unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu mitteilen, wird die Welt in zwei Gruppen teilen: die einen werden Gott die Treue halten und sein Siegel empfangen, die anderen werden der Tier-Macht folgen und sein Malzeichen annehmen.“ („Wir glauben noch!“, S.58f; vgl. „Der grosse Konflikt“)

„Ihre Sabbatheiligung wird das sichtbare Zeichen ihrer Gerechtigkeit sein, die sie durch Glauben empfangen haben.“ („Wir glauben noch!“, S. 74)

8. Organisation

Selbstverständnis

„Wir meinen nicht, dass nur Siebenten-Tags-Adventisten gerettet werden.“ („Wir glauben noch!“, S.57)

Die STA betrachten sich aber als die „**Gemeinde der Übrigen**“ (vgl. Offb 12,17, wo allerdings nichts von einer Gemeinde steht) oder als Gottes Volk der Endzeit. Sie hätten den Beginn der Endzeit wahrgenommen und seien diejenigen, „die da halten die Gebote Gottes“ (speziell den Sabbat, dessen Wahrheit sie erkannt hätten) und sie hätten „das Zeugnis Jesu“ = „den Geist der Weissagung“ (Offb 19,10) = EGW. Dabei nimmt EGW einen Titel des Heiligen Geistes für sich in Anspruch. (vgl. Jes 11,2; Eph 1,17; Heb 10,29, usw., ausserdem Joh 15,26). Weil sie den Sabbat halten, trügen sie „das Siegel des lebendigen Gottes“ (Offb 9,4) (Allerdings gibt es neben den STA auch noch andere Gruppierungen, die den Sabbat halten). Zudem würden sie (im Gegensatz zu anderen) das „ewige Evangelium“ verkündigen. Weil nur bei den STA der „Geist der Weissagung“ wirksam sei, entsteht bei ihren Mitgliedern das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. Die STA sehen sich als die 144'000 aus Offb. 14,1.

„Wir glauben noch, dass Gott uns Wahrheit gegeben hat, die die Welt hören muss, bevor Jesus kommt.“ („Wir glauben noch!“, S.65)

„Als Siebenten-Tags-Adventisten glauben wir, dass uns als **Gottes Gemeinde der Übrigen** in diesen letzten Tagen eine **prophetische Rolle** zukommt ... Wir sehen uns als **Gottes Rest-Gemeinde**.“ („Wir glauben noch!“, S.55f; Hervorhebungen: PT)

„...dieser Auftrag besteht darin, die Gemeinde zu sein, in der sich alle seine wahren Nachfolger unmittelbar vor der Wiederkunft Jesu sammeln.“ (Wir glauben noch!“, S.59)

Dreifache Engelbotschaft (Offb 14,6-12)

Die STA sehen in dieser Bibelstelle einen prophetischen Hinweis auf die Adventbewegung:

1. Botschaft = Miller-Bewegung (1840-43)
2. Botschaft = Das Verlassen bzw. das Ausgeschlossenwerden aus den angestammten Kirchen
3. Botschaft = STA (gegen Papsttum und Sonntagsheiligung).

„...unser Auftrag..., nämlich die dreifache Engelbotschaft der Welt mitzuteilen.“
(„Wir glauben noch!“, S.61)

„Unsere Pioniere erkannten, dass die Botschaft des ersten Engels mit dem Sabbat verknüpft ist durch den Aufruf, Gott als den Schöpfer von Himmel und Erde anzubeten.“ („Wir glauben noch!“, S.75)

„Um die Bedeutung des Sabbats zu verstehen, schauen wir zurück in die Tage jener frühen Adventisten. Etwa zur gleichen Zeit, als sie die Sabbatwahrheit erkannten, wurde ihnen auch allmählich klar, dass Gott sie dazu berufen hatte, die dreifache Engelbotschaft aus Offenbarung 14 zu verkündigen. In ihren Gedanken entstand eine Verbindung dieser beiden Dinge.

Allein das vierte Gebot handelt von Anbetung und weist Gott als den Schöpfer von Himmel und Erde aus. Der erste Engel scheint sich bewusst auf das Sabbatgebot zu beziehen, wenn er sagt: „Und betet an den, der gemacht hat Himmel und Erde und Meer und die Wasserquellen!“ (Offenbarung 14,7) Demnach ist der Sabbat untrennbarer Bestandteil der dreifachen Engelbotschaft und des ewigen Evangeliums.“ („Wir glauben noch!“, S.69)

Die dreifache Engelbotschaft gilt als letzte Warnbotschaft an die gefallene Welt, sich für den Sabbat statt den Sonntag zu entscheiden.

Schon **Joseph Bates** brachte Offb. 14 mit dem Sabbat in Verbindung

Aufbau

Örtliche Gemeinde (Gemeindeausschuss mit Gemeindeältestem) > Vereinigung (Prediger) > Verband > Division > Generalkonferenz (Washington). Alle 5 Jahre findet eine Vollversammlung (ebenfalls Generalkonferenz genannt) statt, bei der ein Präsident gewählt wird.

Grosse Macht übt auch „The White Estate“ aus, welcher die Schriften von EGW herausgibt.

Mitglieder: 13,7 Mio.(Juni 2004) in über 200 Ländern mit ca. 47'000 Gemeinden (Allein im Jahr 2004 über 1 Mio Taufen). Stärkstes Wachstum in Lateinamerika, Afrika und Asien

D: ca. 35'000 Mitglieder in 600 Gemeinden

CH: ca. 4000 Mitglieder

Ö: ca. 3500 Mitglieder

Die STA beginnen den Samstag mit einer Sabbatschule für alle Gläubigen. Das Abendmahl wird vierteljährlich gefeiert. Dabei verwenden sie ungesäuertes Brot und alkoholfreien Wein. Dem Abendmahl geht die Fusswaschung voraus (nach Geschlechtern getrennt).

Gemeindemitglied wird man durch Belehrung, eine Prüfung und die Taufe. Die STA taufen durch Untertauchen. Die Taufe schliesst das Bekenntnis zu EGW als Prophetin mit ein.

9. Mission und Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Bereich der STA sind ihre Lehren zur Gesundheit. Ihre Gesundheitsreform führte EGW auch auf Visionen zurück. (In Wirklichkeit wurden ähnliche Gedanken schon vor ihr von anderen Autoren vertreten. Die STA rühmen sich fälschlicherweise damit, dass EGW ihrer Zeit vorausgewesen sei). Bezugnehmend auf EGW's Visionen, die alttestamentlichen Gesetze und 1.Kor 6,19 rufen sie auf zu gesunder Ernährung, Kampf gegen Alkohol, Tabak, Verzicht auf Tee/Kaffee, vegetarischer Lebensweise (keine unreine Speisen, Schweinefleisch, ungeschuppte Meerestiere (3.Mo 11), wobei sich EGW selber nicht an alles gehalten hat. Viele Adventisten sind Vegetarier. (Vgl. dagegen Röm 14,2-3.6; Kol 2,16!)

EGW ging sogar so weit zu sagen, dass diejenigen, die ihre Diät nicht einhielten, beim 2. Kommen Christi zurückgelassen würden.

Welche Botschaft wird verkündigt: Evangelium oder Gesetz/Sabbat?

Vgl. Kol 2,20f, 1.Tim 4,3.4

Humanitäre Mission

Eigene Nahrungsmittelfabriken

D: Advent-Wohlfahrtswerk, Hilfsaktionen

Ausbildung, Krankenpflege, Bibelschulen, Sozialwerke, Altenheime, Blindenwerk, Krankenhäuser, Missionsboote

D: Prediger-Ausbildungszentrum: Marienhöhe bei Darmstadt und Friedensau bei Magdeburg

Erziehungswerk

Schulen und Universitäten (Loma-Linda-Universität, Andrews Universität in den USA)

Eigentliche Missionswerke

Verlage: D: Advent-Verlag, Saatkorn-Verlag (Hamburg)

CH: Advent-Verlag (Zürich/Krattigen)

Ö: Wegweiser-Verlag (Wien)

USA: Pacific Press

Missionseifer: Publikationen, Radio- und Fernsehsendungen (,Voice of Prophecy')

„Stimme der Hoffnung“ (Darmstadt): Deutscher Zweig der STA Radiomission seit 1948

„Die Bibel spricht“ (**Fernbibelkurse**), Vortragsreihen, Seminare über Prophetie, Bibeltelefon

Blindendienst in Basel mit Blindenhörbücherei (heute werden von dort aus ca. 60'000 Blinde in 88 Ländern betreut!)

Zeitschriften

„Adventecho“ (für Gemeinde), „Zeichen der Zeit“, „Leben und Gesundheit“, „Review&Herald“ (engl.)

Mit dem APD (=Adventistischer Pressedienst) besitzen die STA auch einen eigenen deutschsprachigen Pressedienst.

10. Verschiedene selbständige Organisationen

Auch bei den STA hat es eine Reihe von Abspaltungen gegeben. Heute existieren einige Gruppen, die den neuen Kurs der STA als zu offen betrachten (rechter Flügel). Ein Teil davon verbreitet eigene Schriften.

→ „Internationale Missionsgemeinschaft der STA, Reformationsbewegung“ (Mosbach): Zeitschrift: „Sabbatwächter und Herold der Reformation“. Diese trennte sich während des 1. Weltkrieges (1915) aufgrund der Wehrdienstfrage als strengerer Flügel von den STA.

D: 22 kleine Ortsgemeinden mit etwa 450 Mitgliedern

→ „Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung“ (1951) (Hofheim); D: 200-250 Mitglieder

→ „Missionsvereinigung der STA (Laubhüttenbewegung, Sach. 14,16-19)“ (Hennef)

D: ca. 30 Mitglieder

→ Brinsmead-Bewegung

Robert D. Brinsmead war ein australischer Adventist, der 1961 ausgeschlossen wurde. Zeitschrift: „Wahrheit für heute“. Betonung der Errettung aus Glauben.

→ Evangelische Sabbat-Mission (Church of God): Gruppe, die nicht anerkennt, dass die Visionen von EGW von Gott inspiriert seien.

→ Advent Christian Church“ („Christliche Adventgemeinde“)

Konservative Missionen: Mission 7 (cMv, Adventbotenmission, APR), Swiss Publishing

→ **Ernste Bibelforscher (Zeugen Jehovas)**: Charles Taze Russel war kurz Mitglied einer adventistischen Splittergruppe („Second Adventists“): Erzengel Michael, Seelenschlaf, keine Hölle, 144'000, Bibelverfälschung („Neue Welt Übersetzung“, „The Clear Word Bible“), falsche Daten

→ **Weltweite Kirche Gottes** (1934 von H.W. Armstrong); Diese Kirche hat in den letzten Jahren massive Lehränderungen vorgenommen. Die ursprünglichen Lehren werden heute noch von der „Vereinigten Kirche Gottes“ vertreten.

→ David Koresh (Branch Davidianer, Waco 1993)

11. STA und die Evangelikalen

Von 1965-1971 haben Gespräche zwischen den STA und dem Weltkirchenrat (Ökumenischen Rat) stattgefunden. Die STA haben nun einen Beobachterstatus beim **ÖRK**. Ähnliche Gespräche werden mit anderen Denominationen geführt. In Deutschland sind die STA ausserdem Gastmitglied im Arbeitskreis Christlicher Kirchen (**ACK**) und wurden in die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (**VEF**) aufgenommen. In einzelnen Orten arbeiten die STA auch schon in der örtlichen Evangelischen Allianz mit. Auch bei evangelikalen oder ökumenischen Grossanlässen ist die Beteiligung der STA keine Seltenheit mehr.

Im Buch „Die Akte Genesis“ stammen zwischen 3 und 10 der Zeugnisse von Adventisten. Bekannt ist v.a. Prof. Walter J. Veith. Die Herkunft der Autoren aus den Reihen der STA erkennt man nur innerhalb ihrer Lebenszeugnissen, wenn sie vom „Sabbat“ sprechen und an den Literaturangaben, wenn adventistische Titel angegeben werden. Andere bekannte Bücher von STA Autoren sind: „Erinnerungen an die Genesis“ von C.H. Kang und Ethel R. Nelson

(siehe Lehre über die „Seele, S.71) und „The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings“ von Edwin R. Thiele. Alle diese Bücher sind aber durchaus lesenswert.

Auch in der Literaturverbreitung findet eine vermehrte Zusammenarbeit statt. So können STA Mitglieder inzwischen beim Onckenverlag Bücher von verschiedenen Verlagen (u.a. der Adventverlage) einkaufen: „Adventverlag bei Oncken“.

Literaturverzeichnis

STA-Literatur

Deutsch:

- „Der grosse Kampf“/„Der grosse Konflikt“, E.G. White, diverse Verlage, diverse Ausgaben
- „Der bessere Weg/der Weg zu Christus“, E.G. White, z.B. Saatkorn-Verlag, n.d.
- „Das bessere Leben: Gedanken vom Berg der Seligpreisungen“, E.G. White, z.B. Saatkorn-Verlag, n.d.
- „Christi Gleichnisse“, E.G. White
- „In den Fussspuren des grossen Arztes“, E.G. White

- „Gelebter Glaube“, Die Gemeinschaft der Siebenten-Tags Adventisten, Saatkorn-Verlag, 1979
- „Gereimtes und Ungereimtes über Tod und Auferstehung, Himmel und Hölle“, Martino Tomasi, VCL, 1993
- „Kein Tod mehr! Wann beginnt das ewige Leben?“, Gustav Tobler, Advent-Verlag Zürich, n.d.
- „Die kommende Krise“, Jan Marcussen, Edelstein-Verlag, 1992
- „Wer wird die Welt beherrschen?“, Pierre Lanarès, Saatkorn-Verlag, ca. 1985
- „Unser Ruhetag: Segen und Geschichte einer göttlichen Stiftung“, Gustav Tobler, Advent-Verlag Zürich, n.d.
- „22 Gründe für die Sonntagsfeier? Biblisch untersucht“, Helmut Meyer, Saatkorn-Verlag, 1992
- „Aber am siebenten Tag...Ein fast vergessenes Geschenk“, Siegfried Tobler/Christian Alt, Advent-Verlag Zürich, 2002
- „Einige Klarstellungen über Ellen G. White und ihr Werk“ (engl. „The White Truth“), John J. Robertson, Advent-Verlag Zürich, 1982
- „Wir glauben noch! Auch 150 Jahre danach!“, Robert Folkenberg, Advent-Verlag, 1994

Kritisch

Deutsch:

- „Der siebente Tag: Ellen G. White, die Adventisten und der Sabbat“, A.A. Hoekema, CLV, 1995 **
- „Die Siebenten-Tags-Adventisten“, U. Dahlke (Ex-STA), Biblischer Gemeinde Dienst, Kassette Nr. 214
- „Die Adventisten“, Hans-Jürgen Twisselmann, Bundes-Verlag, 1980
- „Die Adventisten – Worte der Aufklärung und Abwehr“, Friedrich Wilhelm Bautz, Schriftenmissions-Verlag Gladbeck, 1976
- „Adventisten“, Rüdiger Hauth, Evang. Presseverband für Bayern, 1986
- „Die Tatsachen über den Adventismus“, H.G.Sch., IABC
- „Die Adventisten“, Sonderdruck aus: „...neben den Kirchen“, Hans-Diether Reimer, Christliche Verlagsanstalt Konstanz, 1979
- „Die Siebenten-Tags-Adventisten – Sind sie auf dem Weg zur Freikirche?“, Jürgen Neidhart, Bibelbund, Sonderdruck, n.d. **

Englisch:

- „Seventh-day Adventism: The Spirit Behind the Church“ (Video), Grace upon Grace Productions, 1998 **

- „White Out“, Dirk Anderson, Into All the World Wide Web, 1999
- „Are Seventh-Day Adventists False Prophets? A Former Insider Speaks Out“, Wallace D. Slattery, P.&R., 1990 **
- „White Washed: Uncovering the Myths of Ellen G. White“, Sydney Cleveland, Life Assurance Ministries, 2000 **
- „Ellen G. White & Inspiration“, Maurice Barnett, Gospel Anchor Publishing Company, 1983
- „Seventh-Day Adventism: Briefly Tested by Scripture“, A.J. Pollock, The Central Bible Truth Depot, nd.
- „What they believe: Seventh-Day Adventists“, Harold J. Berry, Back to the Bible, 1987
- „Seventh Day Adventism & It's Offshots“ (Audio-Kassette), Jim McCormick, Breda Centre, 1986
- „The Bible, the Christian, and the Seventh-Day Adventists“, Gordon R. Lewis, P.&R., 1966
- „Seventh-Day Adventism“ (Audio-Kassette), Walter Martin, CRI, C-35, 1980
- „Expose' of the 7th Day Adventist Prophet Ellen G. White“ (Audio-Kassette), Wallace Slattery, Witness Now for Jesus Convention, 1989
- „Falsities of Seventh-Day Adventism!“, Robert L. Summer, Sword of the Lord Publishers, 1981
- „Seventh Day Adventists and What They Preach“, Oswald .J. Smith, n.d.
- „The Bible and Seventh Day Adventism“, John C. DeKorne, Faith, Prayer & Tract League, n.d.
- „The Teachings of Seventh-Day Adventism“, John H. Gerstner, Baker Book House, 1987

Gesetz

- „Das Gesetz – Die Lebensregel des Christen?“, J.G. Fijnvandraat, CSV, n.d.
- „Gesetz oder Gnade?“ (Audio-Kassetten und Skript), Roger Liebi, Bibelstudentag, 2001

Sabbat

- „The Sabbath or the Lord's Day: Which?“, Theodore H. Epp, Back to the Bible, 1986
- „Sunday or Sabbath – Which should Christians Observe?“, John R. Rice, Sword of the Lord Publishers, n.d.

Tod und Seele

- „Und die Toten leben doch - Die Unsterblichkeit der Seele“, Hans-Jörg Ronsdorf, CLV, 1992 **
- „Wie wird es in der Hölle sein?“, Hans-Werner Deppe, Betanien Verlag, 2005
- „Death and the Afterlife“, Robert A. Morey, Bethany House Publishers, 1984 **

Allgemeine Werke über falsche Lehren

- „Auswege oder Wege ins Aus?“, Werner und Monika Deppe, CLV, 2002

Homepages

www.adventisten.de
www.stanet.ch
www.sta.at
www.stimme-der-hoffnung.de
www.adventists.org

kritisch

www.sdaoutreach.org
www.ellenwhite.org
www.truthorfables.com
www.ratzlaf.com

Anhang 1

	Baptisten Brüdergemeinden	Evang.-Method.-Kirche	Freie evangl. Gemeinde	Heilsarmee	Mennoniten	Pfingstbewegung	STA	Neuapostolische Kirche	Zeugen Jehovas	Anthroposophie	Christengemeinschaft	Christliche Wissenschaft	Lorber-Gesellschaft	Mormonen	Universelles Leben	Mun-Bewegung
Biblische Basislehren																
1) Haupt der Gemeinde ist Jesus Christus	•	•	•	•	•	•	•									
2) Der Leib Christi besteht weltweit aus allen bekehrten Christen	•	•	•	•	•	•	•									
3) Zugang zu Gott nur durch Christus möglich	•	•	•	•	•	•	•									
4) Persönliche Beziehung zu Christus notwendig	•	•	•	•	•	•	•									
5) Heiliger Geist wirkt in allen Gläubigen	•	•	•	•	•	•	•									
6) Dreieinigkeit Gottes anerkannt	•	•	•	•	•	•	•	•								
7) Gerech vor Gott allein aus Glauben und Gottes Gnade	•	•	•	•	•	•	•	•								
8) Bibel ist höchste Autorität	•	•	•	•	•	•	•									
9) Zusammenarbeit mit anderen Kirchen möglich	•	•	•	•	•	•	•									
Irrlehren																
10) Führer treten auf als: Stellvertreter Christi, als Prophet oder Apostel								•	•	•		•	•	•	•	•
11) Abweichung vom biblischen Schöpfungsbericht										•	•	•	•	•	•	•
12) Falsches Christusbild, Christus verliert seine Mittlerrolle								•	•	•	•	•	•	•	•	•
13) Glaube an Christus allein genügt nicht, Werkgerechtigkeit								•	•	•			•	•	•	•
14) Keine persönliche Beziehung zu Christus								•	•	•	•	•	•	•	•	•
15) Falsches Verständnis vom Heiligen Geist								•	•	•	•	•	•	•	•	•
16) Dreieinigkeit Gottes wird geleugnet								•	•	•				•	•	•
17) Absolutheitsanspruch allein wahre Kirche								•	•					•	•	•
18) Falsche Bibel und Zusätze oder eigenes Schrifttum								•	•	•	•	•	•	•	•	•
19) Sonderlehren werden zu Hauptpunkten								•	•	•	•	•	•	•	•	•
20) Synkretismus (Religionsvermischung)										•	•		•	•	•	•

Aus: „Auswege oder Wege ins Aus?“, Werner und Monika Deppe, CLV, S.223